Inhaltsverzeichnis

		Seite
Vor	wort	6
Ver	zeichnis der Abkürzungen	11
	leitung	13
	Erster Teil	
	A. Historische und systematische Aspekte der Volksparteientwicklung	Ī
I.	Der Rahmen: "Parteienstaat – oder was sonst?"	21
	Funktionen von Parteien im parlamentarischen System.	24
	Die Volkspartei in der historischen und sozialwissenschaftlichen Dis- kussion	27
	1. Historische Vorläufer: Merkmale der demokratischen Masseninte- grationspartei	27
	 Erklärungsmerkmale der Volkspartei Bestimmungsfaktoren für die Durchsetzung der Volkspartei – Theo- 	29 33
	retische Vorüberlegungen	33
ī	B. Volkspartei und Parteiprogramme Systematische Überlegungen hinsichtlich der Möglichkeiten und Grenzen rationaler und programmgemäßer Politik Demokratietheorie und rationale Politik	·
1.	- Zu einem Modell rationaler Politik und seinen demokratietheoreti- schen Prämissen -	38
II.	Strukturelle Restriktionen rationaler Politik	48 48
	Politik	56
	3. Parteienwettbewerb und rationale Politik	62
III.	Plädoyer für das mögliche Maß an rationaler und programmgemäßer Politik	68
IV.	Zum Stellenwert, zur Struktur, Funktion und Sprache von Parteiprogrammen 1. Zum Stellenwert von Parteiprogrammen 2. Zur Struktur von Parteiprogrammen 3. Zur Funktion von Parteiprogrammen 4. Zur Sprache von Parteiprogrammen	74 74 75 85 88
	C. Struktur und Entwicklung von Parteien 1949–1973	
I.	Historische Rahmenbedingungen: Die Zeit der Besatzung 1945–1949.	96
	Die Ära Adenauer 1949–1961	113

III. Die Zeit des Ubergangs – Die Regierung Erhard – Die Große Koalition 1961–1969	128
IV. Machtwechsel in Bonn: SPD-FDP-Koalition und christlich-demokratische Opposition 1969–1973	139
Zweiter Teil	
A. Struktur und Funktion der CDU-Programmatik in der Ära Adenauer 1949–1961	
I. Historische Rahmenbedingungen: Die Programmentwicklung der CDU der britischen Zone 1945–1949 1. Das Programm von Neheim-Hüsten 2. Das Ahlener Programm 3. Die Düsseldorfer Leitsätze 4. Zusammenfassung	151 151 155 164 171
II. Die Doppelstruktur der Programmatik in der Ära Adenauer: Offizielle Parteiprogrammatik und der programmatische Charakter der von der Partei mitgetragenen Regierungspolitik.	176
 III. Partei und offizielle Parteiprogrammatik 1949–1961 1. Typologie der Programmatik. 2. Das inhaltliche Spektrum der Programmatik 3. Die Entstehung der Parteiprogrammatik a) im Spiegel der Willensbildungsstrukturen der Partei b) im Spiegel der organisatorischen Entwicklung der Partei 4. Inhaltliche Analyse zentraler Programmpunkte im Spiegel der Parteientwicklung a) Die "C"-Diskussion b) Das Hamburger Programm (1953) 5. CDU-Programmatik und politisch-gesellschaftliche Rahmenbedingungen a) Programmabstinenz und politische Kultur b) Die Entwicklung des Parteiensystems c) Positionsveränderungen der Kirchen 6. Die Funktion der offiziellen Parteiprogrammatik IV. Der programmatische Charakter der von der Partei mitgetragenen Regierungspolitik am Beispiel der Europapolitik Konrad Adenauers V. Zusammenfassung: Programmatische Politik – die Kunst des nicht ganz Programmierbaren? 	178 178 179 179 179 199 205 205 221 223 223 228 235 242
B. Partei und Parteiprogrammatik im Wandel 1961–1969	252
I. Zum Verhältnis von Regierungspolitik, Parteienentwicklung und Erfolg II. Politisch-gesellschaftliche Rahmenbedingungen als potentielle Aus	257
 löser programmatischer Entwicklungen Wandlungen des außenpolitischen Koordinatensystems Die Entwicklung der innenpolitischen Themenlage – Fragwürdigkeiten des Wohlfahrtsstaates 	269 269 273
Politisch-kulturelle Entwicklungen Die Kirchen in der pluralistischen Industriegesellschaft	273 274 281

III. Die CDU im Wandel	285
1. Das personelle Erscheinungsbild	286
2. Die Parteireform	293
3. Die programmatische Entwicklung	298
a) Die "C"-Diskussion	298
b) Die "Formierte Gesellschaft" – Programm für die	politische
Ordnung Deutschlands	303
c) Das Berliner Programm (1968)	309
IV. Zusammenfassung: Parteiprogrammatik statt Politik?	316
Ausblick: Über die Parteiprogrammatik zur Politik? (1969–1973) .	318
Schlußbemerkung	328
Quellen- und Literaturverzeichnis	331
Dersononvoristor	363